

LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.



Sparkasse in Lesum

Das Haus der Sparkasse Lesum in den 30er Jahren am Platze der heutigen Filiale Lesum

Am 23. Juni konnte die Sparkasse Bremen ihr 175. Jubiläum begehen und auf das 140. Bestehen ihrer Filiale in Lesum und deren Geschichte zurückblicken.
(siehe Bericht in dieser Ausgabe auf den Seiten 11 - 13)

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

pünktlich zur gewohnten Zeit erhalten Sie den vierteljährlich erscheinenden LESUMER BOTEN allerdings mit der neuen Regelung, wonach wir uns bemühen wollen, unseren Mitgliedern alle vier Ausgaben im Jahr ins Haus zu bringen. In den letzten Jahren haben wir die Hausverteilung nur zweimal jährlich mit den herausgegebenen Veranstaltungsprogrammen durchführen können. Für diesen doppelten Einsatz herzlichen Dank an unsere Austräger, die die zusätzliche Mühe auf sich nehmen. – Desweiteren werden wir die Sparkassengeschäftstellen, die Lesumer Stadtbibliothek und natürlich all unsere Inserenten mit einer Anzahl LESUMER BOTEN beliefern.

Erfreulicherweise werden Auszüge aus unserer Vereinszeitung im Internet unter: <http://www.lesum.de/> Lesum - das Wohnzimmer Bremens veröffentlicht. Das hatte zur Folge, daß Anfragen über Familien- und Ortsgeschichte uns sogar von Übersee erreichten. – Es ist unübersehbar, daß die Reaktion aus der Mitgliedschaft über unsere vielseitigen Beiträge geringer ausfällt, als aus der Schar der vereinsfremden Leserschaft. Das mag auch daran liegen, daß man als Mitglied sehr eng am Geschehen – worüber berichtet worden ist – teilgenommen hat. Ebenso findet unser Heimatverein mit den Aufsätzen im LESUMER BOTEN in der jährlich erscheinenden Zeitschriftensschau des Landesverbandes für die ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden mit Sitz in Stade regelmäßig überregionale Beachtung.

So sehr wir uns über schriftliche Beiträge aus der Leserschaft freuen, so bitten wir auch um Verständnis, daß wir gezwungen sein könnten, Aufsätze, die uns kurz vor der terminlichen Druckauflage erreichen, auf den folgenden Ausgabetermin verschieben zu müssen. Gegenwärtig liegen wir bei einer Auflagenhöhe von fast 2000 Stück.

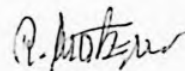
Im Rahmen der 7. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2000“ war mit einem „Tag der offenen Tür“ am Sonnabend, den 25. Juni ab 14 Uhr, das neu bezogene vereins-eigene Heimathaus zu besichtigen und fand von seiten der Interessierten einen regen Zuspruch. Die Besucher bekamen eine Vorstellung der Räumlichkeiten und hatten somit einen Einblick in das „Innenleben“ des

Vereinsheimes.

Abschließend noch der freundliche Hinweis auf unseren allgemein beliebten Postkarten-Kalender „Heimat an der Lesum 2001“, der Ende September zum 11. Mal erscheint und im Schreibwarenfachgeschäft Papier & mehr ..., Hindenburgstraße 69 und im Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 1, käuflich zu erwerben sein wird. Er zeigt wiederum reizvolle Ansichten rund um die Lesum, die Wilfried Hoins liebevoll mit seiner Kamera festgehalten hat und großen Anklang innerhalb und außerhalb unserer Region finden.

Mit diesen Zeilen grüße ich Sie namens des Redaktionsteams

Ihr



Inhalt

Jahreshauptversammlung	R. Matzner
u. Einweihung des Heimathauses	3 - 4
Das Portrait	K. Plehn
Interview im PRISMA mit Mathias Häger	5 - 7
Und ewig rauscht das Meer ...	R. Matzner
Heimatverein Lesum bereist Insel Usedom	8 - 10
Lesumer Betriebe stellen sich vor	P. Gedaschke
140. Bestehen der Sparkasse in Bremen-Lesum	11 - 13
Sachsen a. Bremen besuchten Knoops Park	W. Günther
Ein Beitrag als Dank f. d. LESUMER BOTEN	14
Besucherstrom im neuen Heimathaus	P. Glaß
während „Sommer in Lesmona 2000“	15
Plattdeutsche Ecke	Redaktion
„Bäcker oder Dichter“ v. Christian Meyerdiercks	16
Rabenvögel in unserer Region	P. Gedaschke
Schwarze Vögel mit besonderer Faszination	17 - 18
Verschiedenes / Inserenten	19 - 20

Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich.
Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

Bezugspreis:

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,
März, Juni, September, Dezember

Redaktion und Gestaltung:

Rudolf Matzner

Peter Gedaschke

Tel.: 63 09 12

Tel.: 63 61 795

Fax: 63 66 562

Druck: MC COPY, Bremen-Vegesack

Jahreshauptversammlung und Einweihung des Heimathauses

Zwei besondere Ereignisse standen in den letzten Monaten im Mittelpunkt unseres Vereinslebens. Zum einen war die Jahreshauptversammlung auf den 25. Mai und die Einweihung unseres Heimathauses auf den 16. Juni festgesetzt.

In der routinemäßigen Jahreshauptversammlung wurden die üblichen Regularien und auch der Sachstand der Finanzierung und Renovierung des Heimathauses behandelt. Die Entlastung des Vorstandes konnte aus verständlichen Gründen noch nicht vorgenommen werden. Dieses soll während einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst dieses Jahres nachgeholt werden.

Die „Norddeutsche“ hat in ihrer Ausgabe am 17. Juni 2000 ausführlich über den Festakt im Heimathaus unter der Überschrift „Viele Ehrengäste bei offizieller Eröffnung im Lesumer Ortskern“ berichtet.

Eingeleitet wurde der Festakt durch den Vereinsvorsitzenden Mathias Häger, der nach der Begrüßung sich freundlich für alle finanziellen und tätigen Hilfen bedankte. Es wurde ausdrücklich betont, daß ohne die zahlreichen Zuwendungen der Kauf und Ausbau des Heimathauses hätte nicht durchgeführt werden können. Seinen Worten nach verdienen die Sparkasse in Bremen, der Burglesumer Ortsamtsbeirat und die Tecklenburg-Stiftung besondere Erwähnung. Aber auch allen anderen Spendern und Helfern galt sein „Herzliches Dankeschön“.

Ortsamtsleiter Klaus Dieter Kück erinnerte in seinem Grußwort an die ersten Gespräche in dieser Sache mit dem damaligen Vereinsvorsitzenden Pastor i. R. Gerhard Schmolze. Der lange, verhandlungs- und arbeitsreiche Weg wurde von Kück aufgezeigt, der notwendig war, um dieses fast 150 Jahre alte, ehemalige

Schulmeisterhaus zu einem Schmuckstück werden zu lassen. Zuletzt diente es als Wohnsitz des vorherigen Ortsamtsleiter Arnold Thill, der seit geraumer Zeit in einem nordbremischen Seniorenwohnheim lebt. Klaus Dieter Kück versäumte es nicht, den „LESUMER BOTEN“ als Mitteilungsblatt des Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. lobend zu erwähnen. Fein verpackt überreichte der Ortsamtsleiter ein paar Silberstücke als Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag.

Herbert Engelmann – Schwiegersohn von Arnold Thill – überbrachte die Grüße seiner Familie, stiftete ein gerahmtes Bildporträt seines Schwiegervaters und zeigte sich mit einem Scheck erkenntlich. Von den Gästen wurden Blumen und Spenden mitgebracht. Es versteht sich von selbst, daß die Festversammlung mit Getränken und belegten Broten bewirtet wurde.

Ab 18 Uhr stand das Haus für Vereinsmitglieder und Interessierten zur Besichtigung offen. Das „alte Haus im neuen Glanz“ fand große Anerkennung bei den Besuchern. Im großen Veranstaltungsraum im Erdgeschoß wurden Getränke und Gulaschsuppe angeboten. Für die musikalische Untermalung sorgten zwei Akkordeonspieler.

Die Archive, Bücherei und das Zigarrenmacherzimmer sind großzügig im oberen Stockwerk untergebracht. – Der besondere Stolz des Heimatvereins ist das als Dauerausstellung aus Privatbesitz übernommene Damenzimmer, das sich früher im Schloß Mühlenthal in St. Magnus befand. Dieses Möbelensemble im Rokokostil ist mit Schnitzarbeiten reich verziert und stellt eine historische Rarität dar.

Die Einweihungsfeier war zweifellos ein gelungener Auftakt als Beginn einer neuen Ära des 45 Jahre alten Lesumer Heimatvereins. Hoffen wir, daß das Heimathaus von der hiesigen Bevölkerung gut ange-

nommen wird. Das aktuelle Programm bietet beste Voraussetzungen, um weiterhin als namhafter Kulturträger in Bremen-Nord angesehen zu werden. Deshalb werben wir um weitere Mitglieder, die passiv oder aktiv unsere Arbeit im Heimatverein unterstützen. □

RUDOLF MATZNER/LESUMER BOTE

Liebe Vereinsmitglieder,

von unserer Kassenverwaltung wurden wir gebeten, auf folgendes hinzuweisen:

Die mit Jahresbeginn fälligen Mitgliedsbeiträge sind leider noch nicht in vollem Umfang überwiesen worden. Obwohl während der Jahreshauptversammlung am 20.03.1999 eine Erhöhung des bisherigen Beitrages von jährlich DM 10,00 auf DM 30,00 ab 01.01.2000 infolge der Hausbelastung beschlossen worden ist, sind einige Beitragszahlungen noch über DM 10,00 eingegangen.

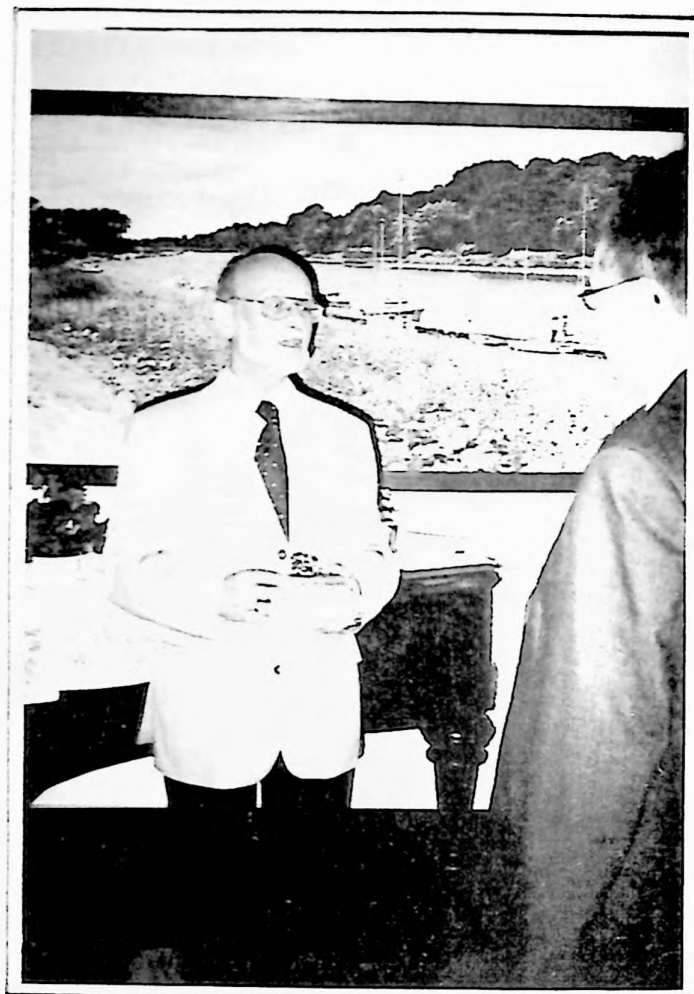
Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn wir darauf hinweisen, daß in diesen Fällen der Jahresbeitrag noch anzugleichen ist. Ebenso bitten wir alle Mitglieder, die ihren Beitrag für das laufende Jahr – wenige auch noch für das Jahr 1999 – nicht entrichtet haben, um Überweisung der fälligen Gelder.

Bestenfalls bedient man sich der zugeschickten Überweisungsträger als Dauerauftrag. – Jeden Dienstag in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr ist unser Kassenbüro im Heimathaus geöffnet. Unsere Bankverbindungen entnehmen Sie bitte auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Unsere Damen und Herren der Kassenverwaltung danken es Ihnen.

Termin aus dem Programmheft zur Erinnerung :

Weihnachtsfahrt nach Lübeck
am 04.12.2000
zum Besuch des Weihnachtsmarktes
im Heiligen-Geist-Hospital
Zeit zum Bummeln und zum Einkauf
des Lübecker-Marzipans
Anmeldung ab 15.10.2000
Tel. 66364630 Gertrud Buhler



Ortsamtsleiter Kl. D. Kück
während seiner Ansprache



Alles aus einer Hand !

Miele
EINBAUKÜCHEN
&
GERÄTE

Rotdornallee 45 - Lesum
Tel.: 63 73 73

DAS PORTRAIT



Mathias Häger,
geboren am 26.05.1964 in
Osterholz-Scharmbeck.

Nach Studium der Rechtswissenschaften in Münster als Rechtsanwalt tätig mit den Schwerpunkten Arbeitsrecht, Miet- und Pachtrecht. Verheiratet, 1 Kind, wohnhaft in St. Magnus.

Herr Häger, Sie sind von Beruf Rechtsanwalt und seit Oktober letzten Jahres 1. Vorsitzender des Lesumer Heimatvereins. Haben Sie neben diesen beiden Aufgabenbereichen eigentlich noch genügend Zeit für Ihre Familie?

Ohne mit diesem Thema kokettieren zu wollen muß ich ganz nüchtern feststellen, daß eigentlich nicht genügend Zeit für die Familie zur Verfügung steht. Nachdem wir uns vor sechs Monaten durch die Geburt unseres Sohnes Cornelius zur Familie entwickelt haben und sich dieser liebenswerte Bursche prächtig entwickelt, hat sich das Zeitproblem noch etwas verschärft. Die optimale Ausnutzung der verbleibenden Zeit ist daher sehr wichtig. Über die Tätigkeit im Heimatverein hinaus bin ich noch im Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Bremen-Nord e. V. tätig.

Wollten Sie schon immer Rechtsanwalt werden, oder hatten Sie früher auch andere Berufswünsche?

Die Kommunikation mit Menschen, der Umgang mit Sprache und die fast schon schriftstellerische Tätigkeit zum Zwecke der einvernehmlichen oder auch streitigen Konfliktregelung faszinieren mich an diesem Beruf immer noch sehr. Abgesehen von dem kindlichen Berufswunsch „Feuerwehrmann“ wollte ich schon immer Rechtsanwalt werden.

Waren Sie vor Ihrer Wahl schon Mitglied im Heimatverein?

Vor der Vorstandswahl habe ich als Fördermitglied die vielfältigen Aktivitäten des Heimatvereins mit Interesse verfolgt. Der Heimatverein konnte bei der Vorstandswahl insoweit auf ein Vereinsmitglied zurückgreifen.

Wie der Presse zu entnehmen war, hat der Verein zur Zeit rund 800 beitragszahlende Mitglieder, freut sich aber auch über Spenden von außerhalb. Ist der Verein als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt?

Satzungsgemäß verfolgt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. ausschließlich gemeinnützige Ziele. Dazu dienen vielfältige Veranstaltungen wie Vorträge, Studienfahrten, Führungen, Dichterlesungen, Wanderungen, Besichtigungen und Ausstellungen sowie Schrift-, Bild- und Tonarchive. Die erfolgreiche gemeinnützige Arbeit ist erfreulicherweise nicht nur formell anerkannt, sondern auch mit großzügiger privater und öffentlicher Förderung belohnt worden.

Die vollständige Bezeichnung lautet seit einiger Zeit „Heimat- und Verschönerungsverein Lesum“. Gibt es bereits konkrete Vorstellungen und Pläne im Hinblick auf künftige „Verschönerungen“ des Stadtteils Bremen-Lesum?

Der Heimatverein wirkt in erster Linie bewußtseinsbildend. Ohne falsches Pathos führt eine geistige Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensbereich dazu, daß die-

ser bewußter wahrgenommen und auch verantwortungsbewußt mitgestaltet wird. Konkrete Projekte zur „Verschönerung“ unseres Stadtteils sind derzeit nicht in Arbeit. Anregungen werden insoweit gerne aufgenommen.

Der neue Vorstand will in Zukunft vor allem auch jüngere Lesumer Bürger ansprechen. Zeichnen sich in dieser Hinsicht schon besondere Schwerpunkte in Ihrem Programm ab?

Selbstkritisch muß ich einräumen, daß der neu gewählte Vorstand derzeit im wesentlichen mit dem Thema Erwerb, Umbau und Nutzung des Heimathauses befaßt ist. Neue programmatische Akzente wurden bereits erörtert, deren Umsetzung ist in der ersten Jahreshälfte jedoch noch nicht möglich. Ein internes Problem des Heimatvereins liegt in der Tat darin, daß auch gerade die aktiven Vereinsmitglieder sehr lebenserfahren sind und ein Zuwachs jüngerer Mitglieder angestrebt wird. Das komprimierte Spezialwissen und die Archive könnten auch Schulen zur Verfügung gestellt werden. Zu denken ist auch an gemeinsame Veranstaltungen im Rahmen von Projektwochen. Wie gesagt, befinden sich solche Aktivitäten jedoch erst im Planungsstadium.

Als neues Domizil steht dem Verein das ehemalige Schulmeisterhaus am Alten Schulhof zur Verfügung. Der Ankauf des Gebäudes sowie seine Renovierung und Modernisierung haben viel Geld gekostet. Ist seine Zukunft als Mittelpunkt des Vereinslebens in finanzieller Hinsicht gesichert?

Das ehemalige Schulmeisterhaus „Am Alten Schulhof 1“ in zentraler Ortslage, bereits jetzt als „Heimathaus“ bekannt, wird Mittelpunkt aller Aktivitäten sein. Dank Spenden und günstiger Finanzierung kann das Haus derzeit durch den Mitgliedsbeitrag getragen werden. Gerne nutze ich hier die Gelegenheit, daran zu erinnern, daß die Neufestsetzung des Jahresbeitrages

von DM 10,00 auf DM 30,00 der Finanzierung des Heimathauses dient.

Mitteilungsorgan des Vereins ist der „Lesumer Bote“. Seit wann existiert die Zeitschrift? Wird sie nur an Vereinsmitglieder verteilt oder auch an interessierte Außenstehende?

Das Vereinsorgan der „Lesumer Bote“ erscheint regelmäßig seit dem 01.01.1994 in einer Auflage von etwa 2000 Exemplaren. Anfang März wird die erste Ausgabe des Jahres 2000 ausgeliefert. Adressaten sind Vereinsmitglieder und andere Inserenten. Darüber hinaus wird die Zeitschrift in den Geschäftsstellen der Sparkasse sowie in der hiesigen Stadtbibliothek ausgelegt. Der „Lesumer Bote“ kann kostenfrei bezogen werden. Interessierte können sich an das bewährte Redakteurspann Rudolf Matzner und Peter Gedaschke wenden.

Sie wollen Ihren Aufgabenbereich u. a. auch auf den Natur- und Umweltschutz ausdehnen. Bahnt sich in diesem Zusammenhang eine Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz, dem WWF und der Ökologie-Station an?

Über eine Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Knoops Park“ hinaus ist auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen denkbar. Deren Kompetenz kann ein wertvoller Beitrag in der Arbeit des Heimatvereins sein. Auch einer Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Vereinen und Gruppen steht der Heimatverein sehr aufgeschlossen gegenüber. Die Bündelung gemeinsamer Interessen kann sich nur positiv auf deren Umsetzung auswirken.

Haben Sie Hobbys, denen Sie sich in Ihrer vermutlich karg bemessenen Freizeit widmen?

Neben dem Bemühen einige gesundheitsfördernde sportliche Aktivitäten nicht völlig einschlafen zu lassen ist die Musik

mein großes Hobby. Neben einer ehrenamtlichen Chorleitertätigkeit musiziere ich auf Klavier, Orgel und Cello.

Gibt es etwas in Ihrem täglichen Leben außerhalb der eigenen vier Wände, was Sie stört und ärgert?

In meinem täglichen Leben gibt es glücklicherweise wenige Dinge, die mich ärgern. Darüber hinaus empfinde ich engstirniges Denken und Voreingenommenheit als durchaus störend.

Gibt es etwas, worüber Sie sich besonders freuen?

Besonders erfreut oder eher völlig begeistert bin ich, wenn unser kleiner Sohn mich anlächelt. Der darin liegende Ausdruck von Liebe und Vertrauen ist beglückend.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten - welche wären das?

Wer seine Wünsche zählt, ist immer reich genug (Voltaire). Darüber hinaus ist es völlig ausreichend, wenn immer Anlaß zur Dankbarkeit und Zufriedenheit besteht.

Herr Häger, wir danken Ihnen für dieses Interview.

*Das Gespräch führte Karl Plehn
(PRISMA Nr. 12 vom März bis April 2000)*

!!!

Neue Anschrift und Rufnummern:

**Heimat- und Verschönerungsverein
Bremen-Lesum e. V.
Alter Schulhof I
28717 Bremen**

**Telefon 0421/63 46 76 und 63 99 481
Fax 0421/63 99 480**

Das Spendenkonto HEIMATHAUS lautet:

**Spendenkonto:
Heimathaus Lesum – Alter Schulhof I
Konto-Nr.: 162 22 81 BLZ: 290 501 01
Sparkasse in Bremen**

Für die jährlichen Vereinsbeiträge benutzen Sie bitte die bisherigen Konten:

**Konto-Nr.: 705 36 22 BLZ: 290 501 01
Sparkasse in Bremen**

**Konto-Nr.: 120 0390 500 BLZ: 291 903 30
Volksbank Bremen-Nord EG**

Herbst



Herbstsonne vergoldet mit leuchtendem
Schein
welke, sanft raschelnd sich drehende
Blätter,
Gartenblumen, nachdenklich und fast
verblüht,
noch glitzernd vom morgendlichen
Nebelschleier,
wiegen sacht im Wind.

Peter Gedaschke

Familie B. entdeckt Girex

Genau das Richtige!

Familie B. guckt schon aufs Geld, aber auch auf guten Service. Deswegen hat sie gleich ein Auge auf Girex geworfen: Individuelle Leistungen rund ums Girokonto, Banking, Sicherheit, Service, Reise und Freizeit – zum monatlichen Festpreis. Girex – mehr fürs Geld!

24-Stunden-Service-Hotline: 0421/179-2277

Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung

Und ewig rauscht das Meer ...

Eine Reise mit dem Heimatverein Bremen-Lesum auf die Insel Usedom.

Das erstmal hatte der Lesumer Heimatverein für die Zeit vom 4. Juni bis 10. Juni d. J. eine Reise angeboten, die von Gertrud Buhler organisiert und geleitet wurde und uns nach Kölpinsee auf die Insel Usedom führte.

Der Ort Kölpinsee liegt 300 m von der Ostsee und etwa 3000 m vom Achterwasser entfernt. Ein Land, wo die Kraftfahrzeuge das amtliche Kennzeichen OVP (Ost-Vor-Pommern) führen und wo man von Bremen-Lesum rd. 500 km entfernt ist. – Die Unterkunft in dem Appartement-Hotel „Haus Usedom“ war vorteilhaft, denn der Weg zum Ostseestrand war kurz. Für unsere Tagesfahrten nach Rügen, Neubrandenburg und zu den drei Kaiserbädern stand uns vom ersten bis zum letzten Tag der Bus des hiesigen Reiseunternehmers Pussak zur Verfügung.

Wer mehrmals diese ostdeutsche Region bereist hat, konnte feststellen, daß im Laufe der letzten Jahre enorme Anstrengungen unternommen worden sind. Schon auf der Hinreise konnten wir uns durch eine Stadtführung in Stralsund davon überzeugen, daß die Altstadt zu recht von der UNESCO unter Denkmalschutz gestellt wurde. Wie in Rostock erinnern auch in Stralsund die imposanten Rathausfassaden und ein Teil der Kaufmannshäuser an hanseatische Glanzzeiten.

Unsere mehrmaligen Besuche der Ostseebäder Zinnowitz, Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck haben uns den Eindruck vermittelt, daß viel getan worden ist und noch laufend getan wird, um die Bäderarchitektur aus der Zeit um die Jahrhundertwende neu erstrahlen zu lassen. Mag die Wiederherstellung der alten Hotels und Villen noch so kostenträchtig sein, so ist das Geld dafür vernünftiger angelegt, als hätte man die gleichen gesichtslosen Hoch-

häuser erbaut, wie wir sie von unserer nahen Nordseeküste kennen.

Kilometerlang und ohne Unterbrechung erstrecken sich ein steinfreier Strand und eine elegante Promenade von Ahlbeck bis nach Bansin. Erwähnenswert ist die 508 m lange Seebrücke in Heringsdorf, auf der sich exklusive Restaurants, Tanzbar, Geschäfte, Galerien und ein Kino etabliert haben. Doch die schönste von den 17 Seebrücken an der Ostseeküste ist das am 29. Mai 1898 eröffnete maritime Bauwerk in Ahlbeck. Als einziges historisches Exemplar Kontinentaleuropas ihrer Art hat sie den zweiten Weltkrieg und auch den realexistierenden Sozialismus der DDR überstanden. Das Restaurantgebäude mit seinen vier Türmchen auf der Ahlbecker Seebrücke diente mehrmals als Filmkulisse. Der Steg ist 280 m lang.

Bis zur Wende waren die enteigneten Hotels und Villen für ausgewählte Kader und verdiente SED-Parteischüler vorgesehen. In den letzten Jahren sind eine Vielzahl von üppig ausgestatteten Luxushotels und Logierhäuser dazugekommen.

Am dritten Tag unseres Aufenthaltes war eine Tagesfahrt auf die Insel Rügen eingeplant. Durch die für diese Region so typischen Alleen führte uns die Reise bis zur Nordspitze nach Kap Arkona. Obwohl die Fernsicht durch das Wetter beeinträchtigt war, so ist Deutschlands größte Insel zu jeder Zeit eine Reise wert. Auffallend und vielseitig sieht man auf Rügen geschnitzte Veranden an den Hotels und Villen als Ausdruck historischer Bäderarchitektur.

Seit dem 1. Juni d. J. verkehrt von Züssow über Wolgast bis nach Ahlbeck die Usedomer Bäderbahn. Es ist ein moderner Nahverkehrszug mit dem wir individuell die Badeorte, aber auch das Gelände der ehemaligen Heeresversuchsanstalt in Peenemünde besuchen konnten. Es ist erstaunlich, daß 55 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges dieser Komplex als

Keimzelle der heutigen Raketentechnik zahlreiche Besucher anlockt.

Wesentlich freundlicher und mit durchaus friedlichem Hintergrund war die Tagesfahrt nach Anklam und Neubrandenburg. Die einst bedeutende Hansestadt am Südufer des Peene-Urstromes wurde 1943 schwer zerstört. In Anklam wurde der Flugzeugpionier Otto Lilienthal im Jahre 1848 geboren. Wir gehen durch das 1450 erbaute, 32 m hohe, reich geschmückte Steintor, doch unser Tagesziel ist Neubrandenburg. Dort erwartet uns ein Stadtführer, der uns innerhalb der 2,3 kilometerlangen Stadtmauer führt und uns sachkundig die sogenannten Wiekhäuser erklärt. Wir haben die Möglichkeit eines dieser in die Stadtmauer eingepaßten Wiekhäuser von innen kennenzulernen. Von den ehemals 53 Wiekhäusern gibt es heute noch 24 Häuser, die früher an Stelle eines Wehrganges an der Innenseite der Stadtmauer als Verteidigungsposten eingepaßt wurden. Die 7,5 m hohe Stadtmauer wurde aus Feldsteinen mit einer Backsteinbekrönung errichtet. Vier Backsteintore, reich geschmückt mit gotischem Zierrat, sind das Wahrzeichen von Neubrandenburg. Hier spürt man unweigerlich den Flair einer mittelalterlichen Kleinstadt.

Der niederdeutsche Mundartendichter Fritz Reuter und der „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn lebten wenige Jahre in Neubrandenburg.

Am letzten Tag vor unserer Abreise führen wir mit unserem Bus über Heringsdorf nach Ahlbeck zur Grenzstation, von wo man zu Fuß nach Swinemünde – im heutigen Polen – gehen kann. Der Unterschied zu den erwähnten deutschen Ostseebädern und der jetzt als Swinoujscie benannten Stadt ist doch beträchtlich. Vom Zentrum der ehemals deutschen Stadt bis zum Grenzübergang befindet sich der sogenannte „Polenmarkt“. Wenn man schon dort in der Nähe ist, dann sollte man sich diese polnische Besonderheit auch ansehen, gewöhnungsbedürftig ist der Markt

für uns allemal. Wenn man wollte, könnte man über den Polenmarkt einen gesonderten Bericht schreiben!

Wir fahren durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit riesigen Ackerfeldern und an ausgedienten ehemaligen Mastställen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften vorbei. Am Wegesrand blüht weithin sichtbar roter Mohn. Bei Wolgast erblicken wir eine Vielzahl stillgelegter Ställe in denen zu DDR-Zeiten 500 Tausend Schweine gemästet wurden. Diese Einrichtung hat nicht überlebt im Gegensatz zu den Genossenschaftsbetrieben, die Korn und Raps angebaut hatten.

Zehn Jahre nach der Wende ist kaum noch ein Trabbi zu sehen, dafür fühlten wir uns nach Bremen zurückversetzt als wir Müllversorgungsfahrzeuge im Einsatz sahen, die der Firma Nehlsen aus Bremen-Nord angehören. Sowohl auf der Insel Rügen als auch in den anderen ostdeutschen Ländern hat Firma Nehlsen die Müllentsorgung organisiert und übernommen. Ebenso erging es uns beim Anblick blaufarbiger Busse mit der Aufschrift „Wolters“. Dieses ehemalige Reiseunternehmen gehört seit geraumer Zeit zum Hannoverschen Uestra Konzern und hat von Ahlbeck aus den Orts- und Überlandverkehr übernommen.

Nach fünf Tagen Aufenthalt auf der Insel Usedom hieß es am Samstag vor Pfingsten die Koffer packen, einladen und abfahren in Richtung Bremen-Nord. Die Fahrtroute führte uns nach Waren an der Mütitz, wo wir nach zwei Stunden Stadtrundgang ein Schiff bestiegen und in 90 Minuten die Südspitze des größten deutschen Binnensees bei dem Ort Röbel erreichten, wo unser Bus auf uns wartete. Eine weitere Pause zum Kaffeetrinken wurde in Ludwigslust eingelegt. Das ehemalige Schloß der Schweriner Großherzöge bot uns in dem dazugehörenden Restaurant einen angenehmen Aufenthalt. – Bei schönstem Sommerwetter und bei guter Stimmung fuhren wir durch Mecklenburg-

Vorpommern, Brandenburg und Niedersachsen ins heimatliche Bremen.

Ein „Herzliches Dankeschön“ an Gertrud Buhler für die gut organisierte Reise und für die Betreuung während der gesamten Zeit. Ebenso Dank an Ilse von Hüfen, die sich für den Service im Bus zuständig fühlte und ganz besonderen Dank dem Busfahrer Ewald Salewski, der stets freundlich umsichtig und zuverlässig uns durch herrliche deutsche Landschaften gefahren hat.

Wir freuen uns auf die nächste Reise, denn gut verlaufene Fahrten sind immer auch eine Werbung für den Lesumer Heimatverein. – Wir würden uns freuen, wenn Mitfahrer sich mit ihren Erinnerungen und Gedanken in diesem Bericht wiederfinden.

Bleibt noch der Hinweis, daß am Freitag, dem 27. Oktober 2000 ab 19.00h im Lesumer Heimathaus, Alter Schulhof Nr. 1, ein Dia-Vortrag eingeplant ist, als Rückschau auf unsere Usedom-Reise. □

RUDOLF MATZNER/LESUMER BOTE



Lesumer Heimatfreunde auf der Rückfahrt



Hotel „Haus Usedom“ im Ort Kölpinsee



Wiekhäuser in der Stadtmauer von Neubrandenburg

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des HVL

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Heimat- u. Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. findet statt am:

Montag, dem 13. November 2000, 17.30 Uhr
im „LESUMER HOF“, Oberreihe 8
(Wird in der Tagespresse auch noch vorangekündet !)

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung, sind schriftlich bis zum 30. Oktober 2000 an den Vorstand zu richten.

Über einen guten Besuch freuen wir uns.

Ihr Vorstand



Vorprägung in Funktion und Design

TREPPEN
MEISTER

Bernd Aßmann

Tischlermeister

Tel. 04 21 / 6 93 04 96

Mobil 01 72 / 4 31 96 04

F. Wintermann GmbH • Treppen + Haustüren aus Massivholz
Hauptstr. 78 • 26197 Großenkneten • Tel. 044 35 / 96 06-0 • Fax 96 06-99
Bremer Heerstr. 9 • 28719 Bremen • Tel. 04 21 / 6 93 04 96 • Fax 6 93 04 97

Lesumer Betriebe stellen sich vor:

175. Jubiläum der Sparkasse Bremen

140. Bestehen ihrer Filiale in Lesum, Hindenburgstraße 63

Am 23. Juni 2000 konnte die Sparkasse Bremen ihr 175. Jubiläum begehen und auf das 140. Bestehen ihrer Filiale in Lesum und deren Geschichte zurückblicken.

Der Ort Lesum in der Struktur eines kleinen 400-Seelen-Dorfes, am Rande des gleichnamigen Weser-Nebenflusses gelegen, gewann gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts zunehmend an Bedeutung. Der rein landwirtschaftlich geprägte Ort wandelte sich durch die Ansiedlung von kleinen Betrieben und dem Zuzug zahlreicher Handwerker aus dem Umland zu einer Tausend-Einwohner-Gemeinde im Jahre 1860. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang Ludwig Knoop, der 1821 in Bremen geboren wurde und Gründer und Namensgeber des Lesumer Parks ist. Der Industrielle, dem damals über 100 Spinnereien und Webereien gehörten, kaufte 1859 auf der Lesumer Geest über 4 Quadratkilometer Grund und Boden. Durch die Verwirklichung des Baues von Schloß Mühlenthal und das Anlegen der Parklandschaft wurde eine Vielzahl von handwerklichen Kräften benötigt, die mit zu einem Anstieg der wirtschaftlichen Aktivitäten führte.

Gründung der Spar- und Leihcasse Lesum am 4. Februar 1860

Zur Sicherung des sich zeigenden wirtschaftlichen Aufschwunges wurden Überlegungen des damaligen Mitgliedes des Lesumer Gemeinde-Ausschusses, Johann Mahlstedt, eine von der Gemeinde getragene Sparkasse zu gründen, angestellt. Anders als in Vegesack, wo die Gründer mit ihrem eigenen Vermögen haften mußten, beschlossen die Mitglieder des Lesumer

Gemeinde-Ausschusses die Gründung einer Gemeinde-Sparkasse. Sie sollte es ermöglichen, Spareinlagen der Bürger zu verzinsen und Darlehen zu gewähren. Mit Datum vom 4. Februar 1860 konnte die Direktion der Spar- und Leihcasse die Gründung ihres Institutes bekanntgeben. Es wurde festgelegt, daß die erste 'Einnahme-Sitzung' am Donnerstag, dem 16. Februar 1860, von 10 - 12 Uhr stattfinden sollte. Die Haftung für die Einlagen übernahm damals satzungsgemäß die Gemeinde Lesum, die auch über die Verwendung der Überschüsse aus der Arbeit des Instituts entschied. Zu ihrem ersten 'Kassenführer' wurde Carl Seegelken gewählt, ein rühriger Gerichtsschreiber, der bis 1890 die Geschicke des Instituts leitete. Sein Sohn Louis Seegelken setzte nach dem Tode seines Vaters dessen Tradition fort und führte die Spar- und Leihcasse Lesum durch die schwierigen Zeiten des Ersten Weltkrieges und der Inflation. Die Aufsicht über die Sparkasse übte der Gemeinde-Ausschuß unter Vorsitz des Gemeinde-Vorstehers Lüder Vielstich aus. Die Oberaufsicht hatte die Königlich-Hannoversche Regierung, allerdings nur bis zum Jahre 1866, als Lesum preußisch wurde.



Das Haus von Carl Seegelken mit dem ersten Sparkassenraum im Jahre 1860

Die wirtschaftliche Entwicklung Lesums in diesen Jahren ließ sich gut an. Durch den Bau der Eisenbahnlinie 1862 von Bremen nach Geestemünde (heute Ortsteil Bremerhavens) und verschiedener Straßenverbindungen wurde Lesum zum Landsitz wohlhabender Bürger. So veränderte sich dadurch alsbald der reine Agrarort zu einem Platz mit Händlern, Handwerkern und Gewerbebetrieben. Nicht nur die schon legendäre Schiffswerft Bosse hatte hier an den Ufern der Lesum ihr Domizil, auch einer der ganz großen Tabakfabrikanten, die Firma Martin Brinkmann, begann hier ihre Arbeit.

Im Jahre 1874 hatte Lesum 2.200 Einwohner. Nach dem 'topographisch-statistischen Handbuch' gab es damals in Lesum 15 Zigarrenfabriken, 2 Kistenfabriken, 2 Farbwarenhandlungen, 1 Blauholzmühle, 1 Dampfmühle, 1 Brauerei und 1 Wollwäscherei. Lesum als Mittelpunkt des Kirchspiels war zwangsläufig auch Platz für Einkäufe der Landbevölkerung. Die Sparkasse bemühte sich schon damals, sowohl mit den ansässigen Fabriken als auch ihrer Kundschaft vom Lande gleichermaßen gute Kontakte zu pflegen und dauerhafte Geschäftsbeziehungen zu unterhalten.

Deutlich sichtbar erkennt man, daß bereits nach Abschluß des zweiten Geschäftsjahres rund 36.000 Taler Sparguthaben angesammelt waren und daraus die aufblühende Wirtschaft Darlehen erhalten konnte. Bis zum Ende des Krieges von 1870-71 wuchs der Gesamteinlagen-Bestand auf 128.000 Taler. Die nun unter preußischer Herrschaft stehenden Lesumer mußten 1874 die bisherige Preußische Courant-Währung und die Bremische Goldwährung in Mark umstellen. Nach 19jähriger Tätigkeit im Gebiet Lesum betrug der Sparbestand 1879 erstmals über 1 Million Mark.

Um die Jahrhundertwende war die Zahl

der Sparkonten auf fast 2.500 gestiegen, etwa soviel, wie Lesum damals Einwohner hatte. In diesen ersten Jahrzehnten ihres Bestehens kam die Sparkasse mit zwei Öffnungstagen pro Woche für ihre Einleger und Darlehensnehmer aus. Der jetzige Standort der Filiale Lesum der Sparkasse in Bremen ist schon so alt wie das Institut selbst. Die alte Gebäude-Substanz mußte jedoch nach und nach den steigenden Ansprüchen an eine moderne Geschäftsstelle weichen. Waren noch bei der Gründung der Spar- und Leihkasse Lesum zwei Einzahlungsstunden pro Woche ausreichend, so mußten mit dem zunehmenden Geschäftsverkehr später mehrere Öffnungstage pro Woche eingeführt werden. Ab 1914 beschäftigte die Sparkasse Lesum zwei Mitarbeiter, nach 1918 waren es vier. Im Jahre 1950, nachdem die Sparkasse Lesum 1940 eine Hauptzweigstelle der Sparkasse in Bremen wurde, betrug die Zahl ihrer Mitarbeiter zehn.

Heute kümmern sich 14 Mitarbeiter um die Fragen und Wünsche ihrer Kunden. Getreu ihrem satzungsmäßigen Auftrag, als gemeinnützige Einrichtung allen Kunden zu dienen, hat die Sparkasse stets die Kundennähe gesucht. Mit den umfassend geschulten Kundenberatern und freundlichen Mitarbeitern an Kassen und Schaltern stehen den Kunden Gesprächspartner zur Verfügung, die für alle Probleme Lösungen zu finden wissen. Jeder Kunde kann mit seinem Berater alle anfallenden Geschäfte – von der Sparbucheinzahlung bis zum Hypothekar-Kredit, von der Überweisung bis zum Bausparvertrag, vom qualifizierten Wertpapiergeschäft, der Immobilienvermittlung und vom Auslandsgeschäft bis zur Lebensversicherung – vertrauensvoll erörtern.

Die Filiale Lesum, in der Hindenburgstraße 63, der Sparkasse Bremen verwaltet heute rund 25.000 Konten. Die Einlagen und das Kreditvolumen betragen ca. 310 Millionen DM.



Hermann Eylers:

„Bürgernähe, individuelle Kunden-Beratung und optimaler Service haben das Vertrauen wachsen lassen, und das verpflichtet uns für die Zukunft!“

Das Vertrauen, das die Kunden im Gründungsjahr 1860 der Spar- und Leihcasse Lesum entgegenbrachten, verbindet auch heute noch den Kunden mit seinem Gesprächspartner in der Sparkasse.

Die Liste der Gründungsmitglieder und die Mitglieder des späteren Gemeinde-Ausschusses ist erhalten geblieben. In ihr finden sich Familiennamen der Lesumer Geschichte, die uns vertraut sind: Seegelken, Mahlstedt, Stehnken, Meyer-dierks, Horstmann, Winters, Wellbrock, Vielstich u. a. Viele dieser Namen haben noch heute ihre Nachkommen in Lesum und die meisten von ihnen sind dem Sparkassen-Gedanken noch immer verbunden. Die Verbindung der Sparkasse zu ihren Bürgern zeigt sich bis in die heutige Zeit hinein, durch die nicht unbedeutlichen Geldmittel, die von hier aus für das Gemeinwohl zur Verfügung gestellt werden.

Für viele karitative und soziale Einrichtungen spendet die Sparkasse in Bremen jährlich über 1,5 Million DM. Zahlreiche öffentliche Anlagen, Parks und Brunnen wären ohne die Mittel der Sparkasse wohl nicht geschaffen worden. Auch der 1982 der Öffentlichkeit übergebene Brunnen in

Burgdamm zeigt das öffentliche Engagement der Sparkasse.

So hat beispielsweise schon 1846/47 die Gemeinde Mittelsbüren von der Sparkasse in Bremen 750 Taler zur Unterstützung beim Neubau der Moorlosen Kirche erhalten. 1898 erhielt Grambke 3.000 Mark für den Bau einer Turnhalle.

Dem Gemeinwohl zu dienen, ist auch heute Ziel der gemeinnützigen Sparkasse in Bremen zu deren Filiale 1940 die Lesumer Sparkasse geworden ist.

Die Filiale in der Hindenburgstraße 63 gehört seit dem 1. Januar 2000 zur Filialdirektion Nord. Diese setzt sich aus den 16 Filialen in den Ortsamtsbereichen Burglesum, Vegesack und Blumenthal zusammen.

Es werden im Filialbereich Nord ca. 234.000 Konten verwaltet. Die Kundeneinlagen und die Ausleihungen umfassen zusammen 3 Milliarden DM.

Die Verbundenheit zwischen den Bürgern und ihrer Sparkasse, die in allen Lebensbereichen schon immer sehr aktiv war, hat Tradition und ist bis heute lebendig. Für Schüler und Auszubildende, für Familien und Geschäftsleute, für Senioren und Kulturschaffende ist sie da und ansprechbar. Schließlich ist sie als eine gemeinwohlorientierte Freie Sparkasse von Bremer Bürgern für Bremer Bürger gegründet.

Wir danken für das Gespräch und wünschen dem Institut für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg. □

Quelle: Lesumer Kassenbote

Mit Hermann Eylers, dem Filialleiter in Lesum, sprach

PETER GEDASCHKE/LESUMER BOTE.



Digitaldruck
Fotokopien
Farbkopien
Großkopien
Buchbindungen
T-Shirt Druck
Schreibwaren

Ihr Copy-Team

Hermann-Fortmann Str. 19
28759 Bremen-Nord
Telefax: 04 21 - 66 70 82
Telefon: 04 21 - 66 70 80

Fotos: R. Matzner mit Ausnahme der Fotos aus Privatbesitz

Wolfgang Günther
 Lindenstraße 1 A
28755 Bremen
 Tel. + Fax: (0421) 666 526

Wolfgang Günther Lindenstraße 1 A 28755 Bremen

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

- Herrn Rudolf Matzner -
- Im Heisterbusch 53
- 28717 Bremen

Bremen: 15. Juni 2000

Sehr geehrter Herr Matzner,
 nachfolgend möchte ich mich mit einem Beitrag für Ihre freundliche Zustellung des
 LESUMER-BOTEN bedanken. Ich hoffe, dass die Zeilen in Ihrem Sinne sind und grüße Sie
 herzlich!



Sachsen aus Bremen besuchten Knoop's Park

Mit interessierter Aufmerksamkeit verfolge ich die lobenswerten Aktivitäten des Heimat- und Verschönerungsvereins Bremen-Lesum und darf an dieser Stelle sehr herzlich dafür danken, dass mir mit der Schrift >LESUMER BOTE< interessante Informationen zugänglich werden! Den fleißigen „Machern“ des Heimatheftes gebührt Lob und Anerkennung!

Mit Sätzen wie: „Einer der bestgehütetsten Schätze in anmutiger Hanglage ist KNOOP'S PARK“ - oder: „Über der Lesum erhebt sich ein wertvolles Kleinod, in dem sich vielseitig Kultur, Freizeit, Geschichte und Gartenromantik reizvoll vereinen“ -, vermochte ich am 27. Mai eine Gruppe „bremischer Sachsen“ ins schöne Bremen-Nord zu locken. Sachkundig geführt von Herrn Reinhard Behr vom Gartenbauamt, fanden die Besucher einhellig zum Urteil: „Wunderschön!“

Seit 1911 gibt es in Bremen eine Landsmannschaft der Sachsen (230 Mitglieder), die sich zwar altem heimatlichen Brauchtum verpflichtet fühlt, sich aber stets Neuem gegenüber aufschließt.

Wohnhaft bis 1972 in St. Magnus und seither in Vegesack, ist es mir gelungen, der bis vor Jahren fast ausnahmslos auf Bremen-Stadt fixierten Gruppe, die Schönheiten und Besonderheiten Nordbremens in seiner Vielfalt näherzubringen. Unterstützung gewährt mir dabei auch eine Zeitschrift wie der vorliegende Bote aus Lesum. Ich bekenne gern, dass ich mich darüber freuen würde, wenn wir beim nächsten Nordbesuch der Landsmannschaft der Sachsen in Bremen Ihr Heimathaus aufsuchen dürften. Vorher jedoch bin ich auf Einladung des Heimatvereins Lesum, am 06. Oktober ab 19⁰⁰ Uhr, in Ihrem Haus und werde unter dem Thema „Pudding mit Gurken“ Vergnügliches aus meiner Feder vorlesen!

Wolfgang Günther

Besucherstrom im neuen Heimathaus während „Sommer in Lesmona 2000“

Der Lesumer Heimat- und Verschönerungsverein hatte im Rahmen der diesjährigen Kulturwoche „Sommer in Lesmona 2000“ sein kürzlich bezogenes Vereinsheim in der Straße, Alter Schulhof 1, für einen Tag der offenen Tür allen Interessierten geöffnet.

Einen guten bildlichen Einblick bieten die Fotografien über den Umbau des Heimathauses, die in der Vitrine in der Sparkassenhalle in der Hindenburgstraße zu sehen sind. Aufnahmen von Wilfried Hoins, dekorativ von Peter Gläß zur Schau gestellt, machen deutlich, mit welcher immenser Eigenleistung in dem Haus gemalt, gehobelt, tapeziert und schwer gearbeitet wurde. Gewiß durch die ausgestellten Bilder angeregt, fanden am Samstag, dem 1. Juli d. J., fast 400 Besucher den Weg ins neue Haus des Lesumer Heimatvereins.

Im ersten Stock des Hauses befindet sich das von Helmut Stellmascek betreute Zigarrenmacherzimmer. Im gleichen Raum fanden die dort ausgestellten Möbel aus dem Schloß Mühlenthal große Beachtung. Um den Eindruck von der Größe und Bedeutung des ehemaligen Schlosses annähernd erfassen zu können, konnte in einem entsprechenden Fotoalbum geblättert werden. Dieses Buch mit großformatigen Aufnahmen wurde im Jahre 1975 von dem damaligen Vereinsvorsitzenden Friedrich Kühlken dem HVL als Schenkung übereignet.

In dem großen Bibliothekszimmer, das von Fritz Augustin an diesem Tag betreut wurde, können heimatkundliche Bücher ausgeliehen sowie Urkunden und Kopien alter Verträge eingesehen werden. Von dem ehemaligen Vereinsvorsitzenden Willi Krüger lagen gesammelte und gebundene Sagen und Geschichten aus unserer Region zur Einsicht aus.

Ebenso befindet sich in der großen Bibliothek eine Tischvitrine, in der eine Vielzahl von Medaillen und Urkunden zu bewundern sind, die dem in Burgdamm im Jahre 1909 geborenen Dietrich Wattenberg für seine Verdienste im Forschungsbereich der Astronomie verliehen worden sind.

Für das Archiv, in dem Zeitungen und wichtige Schriftstücke aufbewahrt werden, sind Ilse Friedrich und Anna-Marie von Harten zuständig, die durch jahrelange Tätigkeit ihre Aufgabe bemerkenswert und mit voller Übersicht beherrschen. Nicht selten konnten Besucher mit Kopien aus historischen Unterlagen bedient werden.

Für Foto- und Diafreunde ist Wilfried Hoins seit vielen Jahren ein kompetenter und hilfsbereiter Ansprechpartner, der über 10.000 Dias archiviert und in den Spezial-schränken verwahrt hat.

Am Tag der offenen Tür gab es viele Gelegenheiten zu einem Gespräch bei einem Getränk zwischen Mitarbeitern des Vereins und Besuchern.

Der Ritterhuder Fanfarenzug sorgte an diesem Tag ab 14 Uhr für die musikalische Unterhaltung vor dem Heimathaus.

Sowohl die Einweihung des vereinseigenen Heimathauses am 16. Juni d. J. als auch dieser Tag der offenen Tür hat zahlreiche Besucher mit dem Heimatverein in Kontakt gebracht.

Die nächsten Hausbesichtigungen sind für den Samstag, 16.09.2000 und Sonntag, 17.09.2000, jeweils von 10 bis 18 Uhr vorgesehen. – Zuvor kann am Freitag, 15.09.2000, ab 16 Uhr durch das Heimathaus gegangen werden, bevor Helmut Stellmascek seine Ausstellung mit interessanten Intarsienbildern eröffnet.

PETER GLAB

Hinweis:

Der HVL lädt ein zur 3. Führung der Moschee in Bremen-Gröpelingen in der Stapelfeldstrasse am:

Dienstag, dem 24. Oktober 2000, 10.00 Uhr

* * *

Vorherige telefonische Anmeldung unter der Rufnummer 63 09 12 erforderlich



Wi spreekt platt

Plattdutsche Ecke

In unserer Ausgabe Nr. 28 des LESUMER BOTEN hatten wir diese Rubrik mit einem plattdeutschen Gedicht von Erwin Meissner begonnen. – Heute gedenken wir mit dem Gedicht „Bäcker oder Dichter“ des im Jahre 1826 in Lesum geborenen Christian Meyerdiercks, der am 29. August 1906 auf dem Lesumer Friedhof bestattet wurde.

Reste seiner ehemaligen Bäckerei finden wir heute noch in der Straße „Hinter der Lesumer Kirche“. – Christian Meyerdiercks hat seine „Lesumer Gedanken“ – plattdeutsche Dichtungen und hochdeutsche Sinnsprüche – grösstenteils im Selbstverlag herausgegeben.

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. gelangte in den Besitz des literarischen Nachlasses des Heimatdichters. – Im November 1993 hatte der Lesumer Heimatverein gemeinsam mit der Sparkasse Bremen in der Filiale Lesum in der Hindenburgstraße eine vielbeachtete Ausstellung über das Leben und Wirken des Bäckers und Poeten Christian Meyerdiercks der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Sichten und Ordnen des Nachlasses lag in den Händen von Rosemarie Fedden, die sich um das literarische Erbe von Christian Meyerdiercks verdient gemacht hat.

Herzlichen Dank für die Mühe.

Die REDAKTION

Bäcker oder Dichter.

Wi helen Gesellschaft, Famieljenrat weer't,
Weil twee Dage vorher ick weer confermert;

As Vader so mi sä: „Wat wullt Du denn leem,
Du bist ut de School' nu, wat sall' ut Di weern?

Hest Lust wol to'n Bäcker, to'n Schoster oder'n Schmid,
To'n Seemann oder Soldat bist noch wol to litt!

„Sprik Junge,“ so drew he, „hest Du et nich hört?“
Drup sä ick: „Am lewsten har dat Dichten ick leert!“

All' lachten, doch Vader, de makte Schandal
Un sä: „Du krigst Schläge, hör dat ick noch mall!“

Un: „Wo is et möglich, dat de Junge so dumm,
Da fast alle Dichters vor Hunger kamt um!“

Drup sä use Harmohm, he weer'n Feinschmecker:
„Dat beste weer, glöw ick, de Jung' wurd'n Bäcker!“

„'n Bäcker,“ repen all' nu, „verhungert nich licht,
Man süht't an de Meisters ähr feiste Gesicht!“ –

So het denn dat Backen Meister Brummknust mi leert
In Brem'n vorm Dor', wo de Moorlue verkehrt.

Nu back' ick denn Witbrot, ock Schwartbrot un Tort',
Confect un Krischkindchen von allerhand Sort';

Doch denk an den Dichter ick froh noch un spat,
Ja wenn ick har dat leert, – doch nu is't to laat!

CHRISTIAN MEYERDIERCKS



Ehemaliges Geschäftshaus und Zwiebackbäckerei
von Christian Meyerdiercks unter der Lesumer Kirche

Gustav Meyer

Fahrräder - Spielwaren - Freie Waffen

Burger Heerstraße 15 · 28719 Bremen

Telefon (+Fax) 0421 / 64 23 82

Bitte beachten Sie unsere neuen

Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 10.00 bis 18.00 Uhr

durchgehend geöffnet

Samstag 10.00 bis 13.00 Uhr

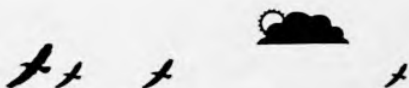
— Montag geschlossen —



Schwarze Vögel mit besonderer Faszination

DIE EDELRABEN ODER KOLK-
 WARN EINST BEKANNT IM DEUTSCHEN VOLK,
 ALS MAN NOCH UNTER JEDEM GALGEN,
 SIE UM DIE LEICHEN SAH SICH BALGEN.
 SIE WERDEN ZAHM ZWAR, LERNEN SPRECHEN,
 GROß BLEIBT IHR HANG DOCH ZUM VERBRECHEN.
 DER RABE, SCHWARZEN LEIB UND SEELE,
 SINNT STÄNDIG WO, WIE, WAS, ER STEHLE.
 ER PLÜNDERT JEDES VOGELNEST,
 HOLT, WAS NICHT NIET- UND NAGELFEST.
 (...)
 OFT, MEINT MAN, EINEN RICHTIGEN RABEN
 UNZWEIFELBAR VOR SICH ZU HABEN,
 UND SIEHT DANN DOCH, AUS GRÖßERER NÄHE,
 DASS ES NUR EINE RABEN-KRÄHE,
 DIE SCHWIERIGKEIT WÄCHST GANZ ERHEBLICH
 IM HERBST BESONDERS, WENN ES NEBLICH,
 OB'S NICHT – ES ÄHNELN SICH DIE ZWEI –
 GAR EINE NEBELKRÄHE SEI.
 ES BLEIBT ZU JEDER SCHANDTAT FÄHIG
 SICH ZIEMLICH ALLES GLEICH WAS KRÄHIG:
 DOCH KEINE HACKT BEIM LEICHENSCHMAUS
 DER ANDERN JE EIN AUGEN AUS.
 DASS ALLES MEHR NOCH SICH VERWIRRT,
 ERWÄHNT NOCH EINE DRITTE WIRD:
 DIE ACKERKRÄHE ODER SAAT-
 LEIBEIGEN EINST IM PREUßENSTAAT,
 BESONDERS HÄUFIG IN GANZ POMMERN,
 LEBT DORTEN AUCH IN SCHÖNEN SOMMERN,
 INDES SIE SICH IM WINTER WÄRMT,
 IN BAYERN, WO SIE FURCHTBAR LÄRMT,
 NICHTS TUT, ZUDRINGLICH ALLES FRISST,
 UND SCHWER NUR ZU VERTREIBEN IST.

Aus: Eugen Roth's Großes Tierleben.
 Hanser, München/Wien 1989, S.303f.



In unserer Region bestimmen alltäglich das Bild die umherschwirrenden und flatternden Rabenvögel. Ihr lautes und ziemlich aufdringliches Geschrei ist besonders in der Dämmerung zu vernehmen, wenn sie sich allabendlich an ihren Schlafplätzen sammeln. Es sind oft Tausende, die immer denselben Schlafplatz ansteuern, der meist auf höheren Baumwipfeln liegt, wo sie sich im Schwarm niederlassen. Solche Schlafplätze werden häufig über Generationen von Krähen jahrzehntelang beibehalten.

Desöfteren fragen wir uns, wo finden so viele Tiere bloß ihre Nahrung, doch da ihre Mahlzeit etwa zu gleichen Teilen aus pflanzlichen und tierlichen Bestandteilen besteht, ist auf Wiesen und Feldern, aber auch im Stadtgebiet, an Straßenrändern und auf Müllplätzen der Tisch reichlich gedeckt.

Für den nicht Kundigen handelt es sich bei allen größeren schwarzen Vögeln um „Raben“. Häufig mit dem Kolkraben verwechselt werden Raben- und Saatkrähe. Die Raben- und die Nebelkrähen zählen zu der Aaskrähen. Die Rabenkrähe als schwarze Rasse kommt überall westlich der Elbe vor, wobei als graue Rasse die Nebelkrähe im Osten ihren Platz einnimmt. Im Gegensatz zu Raben- und Nebelkrähen leben Saatkrähen das ganze Jahr über gesellig. Wenn sie nicht im Herbst fortziehen, zeigen sie ganzjährig eine gewisse Bindung an ihre Brutkolonien. Große Krähenschwärme prägen das Bild unserer Landschaft, wenn mehrere Millionen Wintergäste und Durchzügler aus Osteuropa ab Oktober bei uns umherstreifen.

Die Dohle, zu den Rabenvögeln gehörend und regional mehr oder weniger häufig vorkommend, ist am stärksten an den Menschen gebunden. Sie brütet vor allem in Kirchtürmen und stillgelegten Schornsteinen und ihr unverkennbares „kjack“, mehrmals wiederholt, ist laut zu vernehmen.

Die größte europäische Art, der Kolkrabe, erlangte in der nordischen Mythologie sogar göttliches Ansehen: Der Sage nach wurde der germanische Gott Odin (= Wodan, Wotan) stets von zwei Raben, Hugin und Munin, begleitet, die ihm alle Geheimnisse zutrug; deshalb wird der Kolkrabe auch heute noch in manchen Gegenden als Wotansvogel bezeichnet.

In der Geschichte vom Raben Hucklebein, die von Wilhelm Busch in Versform geschrieben wurde und uns mit einem Schmunzeln nachdenklich gegenwärtig ist, wird die Intelligenz der Rabenvögel deutlich gemacht.

Sowohl in Erzählungen, Märchen, Legenden, als auch in der Dichtung wird das Phänomen der Klugheit dieser schwarzen Vögel immer wieder sichtbar und übt im Aberglauben auf uns eine besondere Faszination aus. Ihr schwarzes Federkleid und die krächzende Stimme brachten ihnen den Ruf von besonderer Raffinesse ein, wobei ihre Schläue unverkennbar ist – lernen sie doch sogar das Sprechen.



Die drei Lesumer Raben, die als Wappentiere aus dem Siegel der Verwaltung der alten Börde Lesums stammen und angelehnt sind an das Familienwappen des Adelsgeschlechtes der von der Borchs, sind zu einem Symbol für Lesum und unseres Lesumer Heimatvereins geworden.

Das Wappen zeigt im oberen Teil zwei, im unteren Teil einen, die in der Mitte durch einen roten Balken getrennt sind.

Zu erwähnen ist, daß in den Jahren zwischen 1800 und 1850 die beiden Herren

von der Borch, die Besitzer des Schlosses Schönebeck, Gerichtsherren in Lesum waren und dieses Siegel nachweislich verwendeten.

Wir kommen bei unserer Betrachtung zu dem Schluß, daß Raben- bzw. Krähenvögel in unserem Gebiet schon immer heimisch waren.

Wenn sie uns auch mit ihrem lauten rauen Gekrächze und dem heiseren Quarren oft furchtbar nerven, so möchten wir sie auch nicht missen. Sie gehören einfach hierher und das schon seit Jahrtausenden. □

PETER GEDASCHKE/LESUMER BOTE




Da bin ich mir sicher.

Informationen über die günstigen Versicherungs- und Bausparangebote der HUK-COBURG erhalten Sie von

Kundendienstbüro
Karla Sonnenberg
 ☎ (04 21) 62 30 40 ☎
 Friedrich-Humbert-Straße 122
 28759 HB-Grohn
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr
 sowie Mo., Di. + Do. 16-18 Uhr



HUK-COBURG

Versicherungen · Bausparen

FRIEDEHORST

REHABILITATIONS- UND PFLEGEINRICHTUNGEN

Rehabilitation und Pflege in guter Nachbarschaft

- Altenpflege
- Behinderteneinrichtungen
- Berufsförderungswerk
Bremen-Lesum
- Neurologisches
Rehabilitationszentrum für
Kinder und Jugendliche

Friedehorst

Vereinigte Anstalten der
Inneren Mission e. V.
Rotdornallee 64
28717 Bremen-Lesum
Telefon 0421/63 81 0

Ein gutes Werk der Diakonie

**Der Postkartenkalender 2001 des Heimatver-
eins Lesum wird demnächst erscheinen ...**

**... nunmehr schon die 11. Folge
„Heimat an der Lesum“.**

*Der Kalender mit Postkarten des Heimat- und
Verschönerungsvereins Bremen-Lesum e. V. findet
nicht nur Liebhaber bei den Einheimischen unserer
Region, sondern erfreut auch auswärtige Leute. -
Er zeigt wiederum reizvolle Ansichten rund um die
Lesum, die Wilfried Hoins liebevoll mit seiner
Kamera festgehalten hat.*

Preis: DM 9,80

Sie erhalten ihn: **ab Ende September 2000**

in dem Schreibwarenfachgeschäft Papier & mehr ..., Hinden-
burgstraße 69 und im Heimat- und Verschönerungsverein
Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 1.



Henner Buts

Rotdornallee 55
28717 Bremen
Tel.: 0421 / 63 28 30
Fax: 0421 / 63 31 98

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.30-13.00 Uhr, 15.00-18.30 Uhr
Mittwoch geöffnet,
Sa. 8.30-12.00 Uhr



Ihre Partner in Trauerangelegenheiten

Zu jeder Tages- und Nachtzeit
erreichbar

GE·BE·IN

Bestattungsinstitut

Nordstraße 5-11
Tel. (04 21) 38 77 6-0

Malerstraße 4
Tel. (04 21) 38 77 650

Kornstraße 217
Tel. (04 21) 38 77 670

Hindenburgstraße 23
Tel. (04 21) 38 77 690



SCHRÖDER

Ihre vorbildliche Tischlerei

Fenster · Türen · Treppen
Innenausbau · Verglasung
Rolläden und Markisen

R. Schröder GmbH

27721 Ritterhude • Klemperhagen 23
Tel. (0421) 63 98 349/350 • Fax 63 98 351

Wenn's um gute Ware geht



der hat Qualität

täglich frisch aus Bremerhaven

Salate aus eigener Herstellung ohne Konservierungsstoffe

Bremerhavener Heerstr. 36b (gegenüber minimal) ☎ 6 36 44 58
Hindenburgstr. 69 ☎ 6 36 44 56



Seniorenwohnpark
»An der Lesum«

Am Burgplatz 2
28719 Bremen-Burglesum

Telefon: 0421/6435-5
Telefax: 0421/6435-499

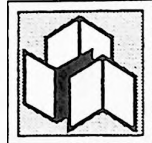
Burgdammer Buchladen



Allgemeine Literatur
Kinderbücher

Bremerhavener Heerstraße 19 · 28717 Bremen
Tel.: 04 21 / 6 93 03 80 / 81 · Fax: 04 21 / 6 93 03 82

Mo.-Fr. 9-13
und 15-18.30 Uhr
Sa. 9-13 Uhr



Burgdammer
Buchladen

Reinhard Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon (0421) 62 22 27



Reinhard Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf



Papier & mehr...

... am Lesumer Bahnhof

Inh. Christine Cordes

Schreibwaren-Bürobedarf-Zeitschriften

Tabakwaren-Geschenke-Toto+Lotto

Hindenburgstr. 69 28717 Bremen Lesum

Tel. 0421-6366246 Fax 0421-6207782

Es freuen sich auf Sie:

Christine Cordes und

Mitarbeiter Uwe Renken